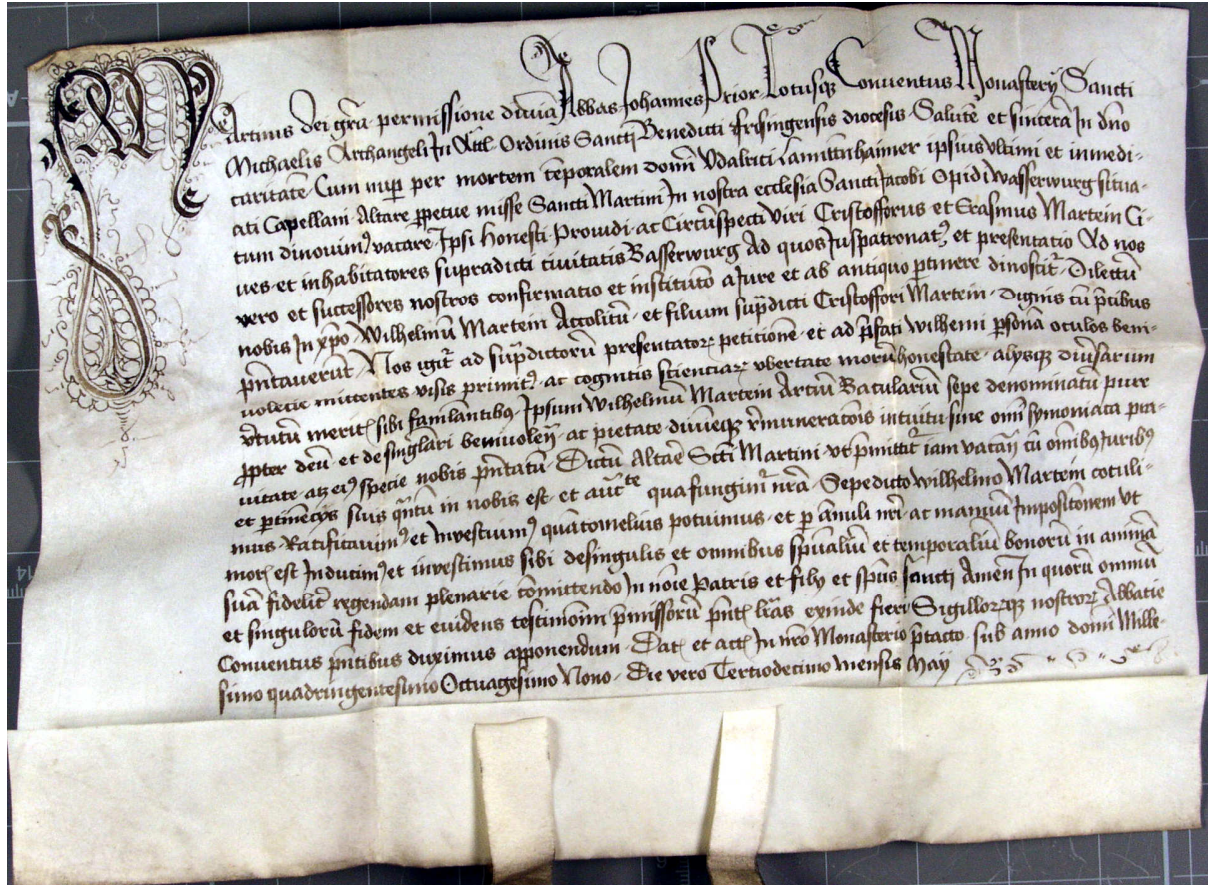




## Aus der Erschließung der Stiftungsurkunden:

### *Stilblüten spätmittelalterlicher Rechtschreibung in einer Wasserburger Stiftungsurkunde*



#### Formalbeschreibung der Urkunde:

Stadtarchiv Wasserburg a. Inn, I2a425 (=Stiftungsverwaltung des Rates der Stadt, I.2.a – Altes Archiv, Stiftungsarchiv, Urkunden).

Ausfertigung, Pergament, lateinisch, zwei angehängte Siegel.

#### Regest:

Abt Martin, Prior Johannes und das Konvent des Klosters Attel investieren Wilhelm Martein als Benefiziaten der Martein-Benefizienstiftung

#### Datierung:

datum et actum in nostro monasterio per[?] tacto sub anno domini millesimo quodringentesimo octuagesimo nono die vero tertio decimo mense may = 13.05.1489.

#### Siegelbeschreibungen:

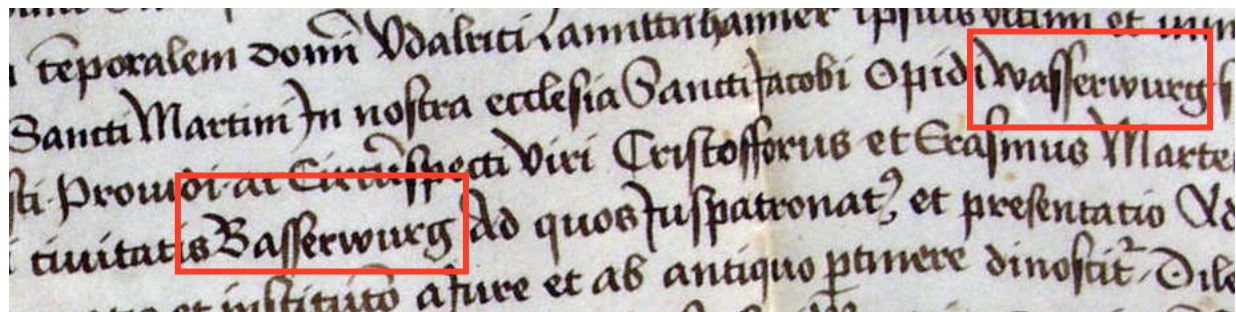
1. Siegelinhaber: Martin, Abt des Klosters Attel 2. Art der Befestigung des Siegels an der Urkunde: aufgedrückt 3. Material: Wachs 4. Farbe: rot 5. Form: spitzoval 6. Größe: 4,5 x 7,7 cm 7. Siegelinhalt (Bild): sitzender Abt, darüber St. Michael, der den Drachen tötet, darunter Schild mit drei Rauten 8. Beschriftung: a) Umschrift: Sigillum Martini dei gratia abbatis in Aetel b) Aufschrift: - 9. Rücksiegel: -



1. Siegelinhaber: Konvent des Klosters Attel 2. Art der Befestigung des Siegels an der Urkunde: angehängt 3. Material: Wachs 4. Farbe: braun in brauner Wachsschale 5. Form: rund 6. Größe: 7 cm 7. Siegelinhalt (Bild): der heilige Michael, der mit einer Lanze den Drachen durchbohrt und ein Wappenschild trägt; auf dem Schild ein Rad 8. Beschriftung: a) Umschrift: S(igillum) Conventus Sancti Michahelis in Aetel b) Aufschrift: - 9. Rücksiegel: -

Mit dieser Urkunde vom 13.05.1489 wurde Wilhelm Martein als Kaplan einer ewigen Messstiftung und zwar der Martein-Benefiziumstiftung eingesetzt. Die Einsetzung erfolgte durch den Abt und das Konvent des Klosters Attel, die auch die Aussteller der Urkunde sind.

Die Wasserburger Martein-Benefiziumstiftung wurde von Erasmus Martein um 1415 auf den St. Martin, Barbara und Thomas-Altar in der Pfarrkirche St. Jakob gestiftet.<sup>1</sup>



Das Interessante an dieser Urkunde, die in lateinischer Sprache abgefasst ist, ist – neben dem eigentlichen Rechtsinhalt und dem kunstvoll ausgestalteten Initial – die Art und Weise, wie der Schreiber des Klosters Attel den Ortsnamen „Wasserburg“ schrieb. Er erwähnte die Stadt zweimal: beim ersten Mal ersetzte er das „b“ im Wort durch ein „w“, er schrieb also „Wasserwurg“. Dies ist an sich noch nichts Auffälliges, da „b und w“ häufiger parallel genutzt wurden. Beispielsweise wurde „Sebastian“ oft „Sewastian“ geschrieben.

Doch zwei Zeilen weiter unten vertauschte der Schreiber „W“ und „B“ und simultan im selben Wort nochmals „b“ und „w“, so dass aus „Wasserburg“ nun ein „Basserwurg“ wurde.

Wie wir fanden, ein recht schönes Buchstabenspiel mit unserem Ortsnamen.

(Anja Steeger)

<sup>1</sup> vgl. Stadtarchiv Wasserburg a. Inn, I2a427 und I2a426.